

Wo bleiben die Beweise für den „Völkermord“ in Srebrenica?

22. Juli 2024

Von George Pumphrey

Die folgende Recherche wurde im englischen Original im US-amerikanischen [Covert Action Magazine](#) anlässlich des 29. Jahrestages des sog. Massakers von Srebrenica am 11. Juli veröffentlicht – insbesondere vor dem Hintergrund der von Deutschland eingebrachten UN-Resolution zum „Völkermord“ in Srebrenica.

Ein Mangel an Beweisen kann niemals zugegeben werden, da dies die Rechtfertigung für eine militärische Intervention entkräften würde.

Am 23. Mai 2024 verabschiedete die UN-Generalversammlung (UNGA) eine Resolution, mit der der 11. Juli offiziell zum „*Internationalen Tag der Besinnung und des Gedenkens an den Völkermord von 1995 in Srebrenica*“, erklärt wurde.

Wie die Abstimmungsergebnisse zeigen, war diese Resolution sehr umstritten. Anders als die beiden Resolutionen der Generalversammlung zum Völkermord – Ruanda 2003 und Holocaust 2005 –, die beide im Konsens verabschiedet wurden, zeigte diese Resolution eine stark polarisierte Generalversammlung. Von den 193 Mitgliedern der Generalversammlung stimmten nur 84 dafür, während die Mehrheit der Länder sich enthielten (68), nicht an der Abstimmung teilnahmen (22) oder dagegen stimmten (19).

Der eigentliche Zweck dieser Resolution bestand darin, dass das Gremium das angebliche bosnisch-serbische „Massaker“ in Srebrenica offiziell zum „Völkermord“ und jede Infragestellung dieser immer noch umstrittenen Behauptung für gesetzeswidrig erklärt.

Natürlich ist die Motivation Deutschlands nicht uneigennützig. Diese Resolution – insbesondere zum jetzigen Zeitpunkt, da die deutsche Regierung den fortgesetzten israelischen Völkermord in Gaza militärisch, rechtlich und politisch unterstützt – ist nicht etwa darauf zurückzuführen, dass die deutsche Regierung das Verbrechen des Völkermords verurteilt. Ihre offizielle Politik im Laufe der Geschichte zeigt das Gegenteil. Der Grund liegt eher in den politischen Zielen der Bundesrepublik in der Vergangenheit und Gegenwart.

Die Bundesregierung ist kaum geeignet, irgendjemanden des Völkermords zu beschuldigen, da sie nie eingestanden hat, dass die von ihr während des Zweiten Weltkriegs begangenen Verbrechen einem „Völkermord“ gleichkamen. Sie versteckt sich hinter der Tatsache, dass der Begriff „Völkermord“ erst nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt wurde, um die entsetzlichen Verbrechen zu beschreiben, die ihre Truppen während des gesamten Krieges begangen hatten.

Die aktuelle Bundesregierung weigert sich, den Völkermord anzuerkennen, den ihre Kolonialtruppen zu Beginn des letzten Jahrhunderts an den Herero und Nama in Deutsch-Südwestafrika, dem heutigen Namibia, begangen haben. Mit verschiedenen Tricks weigert sie sich hartnäckig, den Nachkommen ihrer Opfer Reparationen zu zahlen.^[1]

Derzeit erhebt Nicaragua vor dem Internationalen Gerichtshof Anklage gegen die deutsche Regierung wegen Mittäterschaft am Völkermord auf Grund von Deutschlands fortgesetzter politischer, militärischer und propagandistischer Unterstützung des Völkermords des israelischen Regimes an der palästinensischen Bevölkerung in Gaza.

Keine Bundesregierung hat jemals die Rechtmäßigkeit der Urteile des Nürnberger Tribunals anerkannt. Um diesen Makel zu vertuschen, unterstützte Deutschland vehement den von den USA initiierten Scheingerichtshof in Den Haag – genannt Internationaler Strafgerichtshof für

das ehemalige Jugoslawien (ICTY). Ziel war es, den Anschein zu erwecken, dass die amerikanisch-deutsche Unterstützung der rechtsextremen Regierungen in Kroatien und Bosnien-Herzegowina bei ihrem Feldzug gegen die Serben rechtmäßig war.

Hätte die deutsche Regierung Slowenien und seinen ehemaligen faschistischen Verbündeten aus dem Zweiten Weltkrieg, Kroatien, nicht einseitig anerkannt, wäre es möglicherweise nicht zum Zerfall Jugoslawiens gekommen, zumindest nicht zu einem Zerfall, der von der darauf folgenden ethnisch motivierten Gewalt begleitet war.

Vor allem aber versucht Deutschland, eine offizielle internationale „Bestätigung“ von Vorwürfen zu erreichen, die es nicht beweisen kann. Im Gegenteil: Da mehrere kriegführende Länder keine Beweise für das angebliche Massaker an bis zu 8.000 Männern in Srebrenica vorlegen können, übten sie Druck auf die Regierungen der Vereinten Nationen aus, damit diese sich diesem Abkommen anschließen.

In NATO-Ländern – darunter der EU und Kanada – gibt es Bestrebungen, Diskussionen über Srebrenica zu verbieten. Dies gilt insbesondere für Diskussionen darüber, ob die mutmaßlichen „Massenhinrichtungen“ jemals stattgefunden haben und ob eine angebliche „Massenhinrichtung“ ausschließlich von Männern einen „Völkermord“ darstellt, während die Frauen, Kinder und Alten der Enklave geordnet in Sicherheit hinter die muslimischen Linien evakuiert worden waren.^[2]

Fast dreißig Jahre lang diente Srebrenica als Rechtfertigung für „humanitäre Interventionen“, basiert auf der Anmaßung, die USA und der Westen hätten ein „Recht“ – ja sogar eine „Pflicht“ – Massaker und Völkermorde zu verhindern, indem sie ein souveränes Land angreifen und dessen Regierung stürzen.

Die Wahrheit ist begraben

Eine sachliche Rekapitulation der Geschehnisse in Srebrenica lässt Zweifel an der offiziellen Darstellung aufkommen.

Die Journalistin und Autorin Diana Johnstone^[3], die die Entwicklungen auf dem Balkan seit Jahrzehnten aufmerksam verfolgt, schrieb in einem in *The Nation* veröffentlichten Artikel: „Als in den ersten Monaten des Krieges, der 1992 in ganz Bosnien-Herzegowina wütete, die muslimisch geführte Regierung in Sarajewo, unterstützt von kroatischen Agenturen in Zagreb, den westlichen Medien Berichte präsentierte, die darauf hindeuteten, dass die Serben eine vorsätzliche Politik des Völkermordes verfolgten, wurde ein grundlegendes Gebot der Sorgfalt, das für die Gerechtigkeit unerlässlich ist, schnell aufgegeben. Dieser Grundsatz besagt, dass je schwerwiegender die Anschuldigungen, desto wichtiger sind Beweise, da die Anschuldigungen sonst zu einem Instrument des Lynchmobs werden.“^[4]

Im Fall Srebrenica war der Lynchmob bereit, sich gegen jeden zu wenden, der die offizielle Darstellung des serbischen Völkermordes infrage stellte – obwohl diese Darstellung auf unbewiesenen Berichten und Falschinformationen der Geheimdienste und PR-Agenturen basierte.

Fakten von Fiktion unterscheiden

Eines muss klargestellt werden: Anders als die Massenmedien es glauben machen wollen, handelte es sich bei den serbischen Truppen, die am 11. Juli in Srebrenica einmarschierten, nicht um eine „Invasionstruppe“.

„Vor seinem Tod bei einem Verkehrsunfall in Bosnien arbeitete der US-Gesandte Robert C. Frasure an einer diplomatischen Lösung, die die vermeintlich Schutzzonen Srebrenica, Žepa und Gorazde gegen die serbisch kontrollierten Vororte von Sarajevo eingetauscht hätte. Aber

dieselbe Hardliner-Fraktion in den USA, die illegale Waffen für muslimische Streitkräfte besorgt hatte, half im Frühjahr 1995 Frasures diplomatische Lösung zunichte zu machen.“^[5] Der Einmarsch der serbischen Streitkräfte in die Enklave war der vereinbarte koordinierte Gebietsaustausch in Vorbereitung der Dayton-Abkommen. Die muslimischen Truppen, die von Srebrenica aus operierten und die umliegenden serbischen Dörfer angriffen, hatten sich bereits am Tag vor dem Einmarsch des serbischen Kontingents zurückgezogen.

Einen Monat, nachdem serbische Truppen die Verwaltung der Enklave übernommen hatten, wurde Srebrenica erstmals mit einer Massenhinrichtung in Verbindung gebracht. Am 10. August 1995 kaperte die amerikanische Botschafterin bei den Vereinten Nationen, Madeleine Albright, die Tagesordnung einer nichtöffentlichen Sitzung des UN-Sicherheitsrates, die die Diskussion über Kroatiens „Operation Sturm“ eröffnen sollte. Mit „Operation Sturm“ führte Kroatien eine ethnische Säuberung der serbischen Bevölkerung der Krajina durch – die größte ethnische Säuberungsaktion seit dem Zerfall Jugoslawiens. Sie war mit offizieller Unterstützung der USA und Söldnern durchgeführt worden.

Albright zeigte Luftbildaufnahmen, die angeblich zeigen sollten, dass bosnisch-serbische Truppen nach der Einnahme von Srebrenica am 11. Juli „weitreichende Gräueltaten an muslimischen Zivilisten“ begangen hätten. Sie hat lediglich von „weitreichenden Gräueltaten gegen muslimische Zivilisten“ gesprochen.

Als *die New York Times* am folgenden Tag über Albrights Peepshow berichtete, bemerkte das Blatt: „Frau Albrights heutiger Auftritt fand statt, während Tausende von Serben aus ihren Häusern flohen, nachdem eine kroatische Militäroffensive, die mit stillschweigender amerikanischer Billigung durchgeführt wurde, ein Gebiet Kroatiens überrannte, das vorher von rebellischen Serben gehalten wurde.“^[6]

Während ihrer Rede vor dem Sicherheitsrat bereitete Albright die politische und öffentliche Meinung bereits darauf vor, dass es keine Beweise für ihre Behauptungen geben würde. Sie warnte: „Wir werden weiter beobachten, ob die bosnischen Serben versuchen, die Beweise für ihre Taten zu vernichten.“^[7] Die Frage ist heute, wo all die Beweise sind, die Albright im Auge behielt?

Am 13. September 1995, drei Monate nach dem Einmarsch bosnisch-serbischer Truppen in Srebrenica, veröffentlichte das Internationale Komitee des Roten Kreuzes (IKRK) eine Pressemitteilung, in der es hieß:

„Der Leiter der Operationen des IKRK für Westeuropa, Angelo Gnaedinger, besuchte vom 2. bis 7. September Pale und Belgrad, um von den bosnisch-serbischen Behörden Informationen über die 3.000 Personen aus Srebrenica zu erhalten, die laut Zeugenaussagen von bosnisch-serbischen Streitkräften festgenommen wurden. Das IKRK hat darum gebeten, so bald wie möglich Zugang zu allen Festgenommenen zu erhalten (bisher konnte es nur etwa 200 Häftlinge besuchen) und Einzelheiten zu etwaigen Todesfällen zu erfahren. Das IKRK hat sich auch an die Behörden von Bosnien-Herzegowina gewandt und um Informationen über etwa 5.000 Personen gebeten, die aus Srebrenica geflohen sind und von denen einige nach Zentralbosnien gelangt sind.“^[8]

Die Associated Press (AP) hatte offensichtlich ihre Reporter ausgesandt, um verschiedene weniger gut informierte IKRK-Mitarbeiter zu Einzelheiten aus Gnaedingers Presseerklärung zu befragen. Die Antworten der Reporter wurden dann von Spindoktors zu dem AP-Artikel verarbeitet, den die *New York Times* am 15. September veröffentlichte:

„Etwa 8.000 Muslime aus Srebrenica werden vermisst, der ersten von zwei von den Vereinten Nationen ausgewiesenen ‚Schutzzone‘, die im Juli von bosnisch-serbischen Truppen überrannt wurden, teilte das Rote Kreuz heute mit... Unter den Vermissten waren 3.000, meist Männer, deren Verhaftung durch die Serben beobachtet worden war. Nach dem Zusammen-

bruch von Srebrenica sammelte das Rote Kreuz 10.000 Namen von Vermissten, sagte Jessica Barry, eine Sprecherin. Zusätzlich zu den Festgenommenen seien etwa 5.000 ‚einfach verschwunden‘, sagte sie.“^[9]

In den 1970er Jahren veröffentlichte die *International Herald Tribune (IHT)* eine Artikelserie über den Skandal, als enthüllt wurde, dass die CIA Medien manipuliert hatte, um ihre graue^[10] und schwarze ^[11] Propaganda zu verbreiten. In einem der Artikel zitierte die *New York Times* „einen Beamten der CIA [Agency], der gesagt hatte, dass die CIA in der Vergangenheit bezahlte Agenten in den Auslandsbüros der Associated Press und der United Press International eingesetzt hatte, um, von der CIA verfasste Meldungen in die Nachrichtendienste einzuspeisen“^[12] Die Tatsache, dass das „Flaggschiff“ *New York Times* diese graue Propaganda verbreitete, verleiht der Geschichte mehr Glaubwürdigkeit.

Augenzeugen

Doch schon die ursprüngliche Darstellung des Roten Kreuzes war falsch. Gnaedinger nannte die Zahl von „3.000 Personen“ aus Srebrenica, die „nach Zeugenaussagen“ verhaftet wurden. Wer waren diese Zeugen, auf die er sich bezog?

Es handelte sich um niemand anderen als das niederländische Bataillon („Dutchbat“) der UN-Schutztruppe, das in Srebrenica stationiert war. Dessen Soldaten waren Augenzeugen der Flucht der muslimischen Truppen vor dem Einmarsch der serbischen Soldaten, der Evakuierung der Frauen, Kinder und Alten nach Tuzla durch das bosnisch-serbische Militär, sowie der Verhaftungen der Männer im wehrfähigen Alter, die in der Enklave verblieben waren. Das Dutchbat hatte jedoch eine andere Einschätzung über die Zahl der Verhafteten abgegeben.

Während ihrer Evakuierung aus Srebrenica in die Niederlande befragten Journalisten Dutchbat-Soldaten zum Verhalten der serbischen Soldaten. Ihre Antworten vermittelten einen ganz anderen Eindruck als das, was die Medien seitdem berichten.

Die New York Times berichtete am 24. Juli 1995, dass die „aus Srebrenica evakuierten niederländischen Friedenstruppen ... sagen, dass bosnisch-serbische Invasoren ... 150 bis 300 Männer im Alter zwischen 16 und 60 Jahren entführt hätten.“ ^[13]

Dies würde bedeuten, dass die Zahl von 300 „entführten“ muslimischen Männern, die von serbischen Truppen als Kriegsgefangene festgenommen und von den Dutchbat in Srebrenica beobachtet worden waren, in der Zwischenzeit mit zehn multipliziert wurden, um zu den „3.000“ zu werden, von denen, laut Presseerklärung des Roten Kreuzes, „Zeugen“ angeblich berichtet hatten.

Die 200 Gefangenen, die das Rote Kreuz in der Haft besucht hatte, kämen der ungenauen Schätzung des Dutchbat von „zwischen 150 und 300 Mann“ viel näher.

Tatsächlich war das Dutchbat auch Augenzeuge von standrechtlichen Hinrichtungen in Srebrenica. Laut *der New York Times*, „berichten aus Srebrenica evakuierte niederländische Friedenstruppen, dass bosnisch-serbische Invasoren mindestens 10 muslimische Verteidiger hingerichtet haben“ und erklären: „Bei einem Vorfall hatten bosnisch-serbische Invasoren einen muslimischen Mann gefangen, ihn an eine Wand gestellt und in den Hinterkopf geschossen. In einem anderen Fall wurden in einem Haus neun Männer durch Schüsse in den Rücken im selben Raum hingerichtet.“ ^[14]

Standrechtliche Hinrichtungen sind Kriegsverbrechen. Aber zehn Hinrichtungen würden beim besten Willen nicht in das Narrativ des „Völkermords“ passen, das die bosnisch-muslimischen Behörden und ihre westlichen Verbündeten den serbischen Streitkräften anhängen wollen.

Die *New York Times* berichtet, dass „die Aussagen der Niederländer, ... die sie in einer Reihe von Interviews und Pressekonferenzen gemacht hatten, darauf schließen lassen, dass das Töten, das sie gesehen hatten, begrenzter war, als das von den Flüchtlingen beschriebene.“ [15] Um jedoch die Wirkung ihrer Aussagen zu begrenzen, musste das Dutchbat diskreditiert werden. Dieser Prozess hatte bereits während ihrer Vorbereitungen für die Heimreise begonnen. Der damalige niederländische Verteidigungsminister Joris Voorhoeve war nicht nur nach Zagreb gekommen, um seine Truppen auf ihrer Heimreise zu begleiten, sondern auch, um sie als Augenzeugen zu diskreditieren. In den folgenden Jahrzehnten wurden ihre Augenzeugenaussagen weitgehend ignoriert und diskreditiert, während Institutionen in den Niederlanden umfangreiche „Berichte“ zusammenstellten, die die unbewiesene Darstellung des pro-NATO-ICTY stützten.

„Wir wissen nicht, was dort passiert ist, wo wir keine Augen und Ohren hatten“, wird Voorhoeve zitiert, und er „bestand darauf, dass die Version der Offiziere [von dem, was sie gesehen hatten] die Möglichkeit, dass Gräueltaten begangen wurden, nicht verharmlost... Wenn nur zwei Drittel der Flüchtlingsberichte wahr sind, summiert sich das zu schrecklichen Ereignissen“, sagte er gegenüber Reportern. „Was wir wissen, ist, dass seit dem Fall der Stadt mehrere tausend Männer und Jungen vermisst werden“, berichtete er. Dies sagte er, nachdem mehrere Zeitungen berichtet hatten, dass Tausende der „Vermissten“ sich bereits hinter den muslimischen Linien in Sicherheit gebracht hatten.

Dabei handelt es sich eindeutig um den Versuch, die niederländischen Augenzeugen der Geschehnisse in Srebrenica zu diskreditieren, während er in seinem Büro im fast 2.000 Kilometer entfernten Den Haag saß.

Die Rechnung geht nicht auf

Es gibt noch eine weitere Unstimmigkeit in Gnaedingers Presseerklärung. Über die 5.000 Menschen, die vor dem Einmarsch der serbischen Truppen aus Srebrenica geflohen waren, sagt er, „einige von ihnen erreichten Zentralbosnien“, was den Eindruck erweckt, als ob bis Mitte September nur eine Handvoll von ihnen erfasst werden konnte.

Bereits mehr als zwei Monate vor der Pressemitteilung des Roten Kreuzes – nur wenige Tage nach dem Einmarsch serbischer Truppen in Srebrenica – hatte *die New York Times* berichtet, dass „etwa 3.000 bis 4.000 bosnische Muslime, die von UN-Beamten nach dem Fall von Srebrenica als vermisst galten, sich ihren Weg durch die feindlichen Linien auf bosnisches Regierungsgebiet gebahnt hätten.“ [16]

Am gleichen Tag berichtete *die Washington Post*: „Etwa 4.000 Soldaten der bosnischen Armee ... marschierten fünf Tage lang durch serbisch besetztes Gebiet, um aus Srebrenica zu fliehen und hier (in Medjedja, auf muslimisch kontrolliertem Gebiet) einen sicheren Zufluchtsort zu erreichen.“ [17]

Die *Washington Post* erklärte: „Die Männer brachen am Dienstag, dem 11. Juli, im Morgenrauen in zwei Kolonnen auf, die sich über sieben bis acht Meilen erstreckten.“ [18]

Die britische *Times* berichtete am 2. August 1995, dass „Tausende der ‚vermissten‘ bosnisch-muslimischen Soldaten aus Srebrenica, die im Mittelpunkt von Berichten über mögliche Massenhinrichtungen durch die Serben standen, vermutlich im Nordosten von Tuzla in Sicherheit sind... Gestern erklärte nun das Rote Kreuz in Genf zum ersten Mal, es habe aus bosnischen Quellen erfahren, dass sich bis zu 2.000 bosnische Regierungstruppen in einem Gebiet nördlich von Tuzla aufhielten. Sie hätten sich von Srebrenica dorthin begeben, ‚ohne dass ihre Familien informiert worden wären‘, sagte ein Sprecher und fügte hinzu, die Berichte hätten nicht verifiziert werden können, da die bosnische Regierung dem Roten Kreuz den Zutritt in das Gebiet verweigert habe.“ [19]

3.016 Opfer des Massakers stimmen ab ...

Zwei Wochen bevor die Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes, Gnaedinger und Barry ihre Zahlen der Presse bekannt gaben, lieferte ein anderer Sprecher des IKRK in Genf, Pierre Gaultier, ein wichtiges Detail. In einem Interview mit der deutschen Zeitschrift *junge Welt* erklärte er:

„Insgesamt sind wir auf eine Zahl von etwa 10.000 [Vermissten aus Srebrenica] gekommen. Aber es kann auch Doppelzählungen geben. Bevor wir [die Doppelzählungen] nicht geklärt haben, können wir keine genauen Angaben machen. Unsere Arbeit wird noch dadurch erschwert, dass die bosnische Regierung uns mitgeteilt hat, dass mehrere tausend Flüchtlinge die feindlichen Linien durchbrochen haben und in die bosnisch-muslimische Armee reintegriert wurden. Diese Personen sind also nicht vermisst, aber sie können nicht aus den Listen der Vermissten gestrichen werden ... weil wir ihre Namen nicht erhalten haben.“ [\[20\]](#)

Als Professor Milivoje Ivanisevic von der Universität Belgrad später die Liste des Roten Kreuzes genauer unter die Lupe nahm, entdeckte er, dass sie die Namen von 500 Menschen enthielt, die vor dem Einmarsch bosnisch-serbischer Truppen in Srebrenica gestorben waren. Noch interessanter: Als er ein Jahr später die Liste des Roten Kreuzes mit der Wählerliste für die Wahlen im Herbst 1996 verglich, stellte er fest, dass 3.016 Menschen, die das Rote Kreuz als „vermisst“ geführt hatte, ebenfalls auf der Wählerliste standen. [\[21\]](#)

Mit anderen Worten: Entweder ließen die bosnischen Muslime ihre Toten „wählen“, was bedeutet, dass es sich um Scheinwähler handelte und die Wahl ein Betrug war; oder die Wähler waren tatsächlich am Leben, was ein weiterer Beweis dafür wäre, dass die Massenhinrichtung ein Hoax ist.

Bereits im August 1992, während der Regierung von George H. Bush, durchschauten Journalisten des *Time*-Magazins das Spiel, das mit der Presse und der internationalen Öffentlichkeit gespielt wurde. Sie schrieben: „Die bosnischen Muslime, die auf demselben brutalen Niveau wie ihre Rivalen kämpfen, machen sich ebenfalls der Barbarei schuldig – und der Aufbaus von Horrorgeschichten über die Serben, um Sympathien und Unterstützung zu gewinnen.“ [\[22\]](#)

Diese Objektivität änderte sich unter der Regierung Clinton. Die Regierung Clinton hatte eine Agenda, und die großen Medien spielten bei ihrer Umsetzung eine entscheidende Rolle.

All diese Tatsachen wurden unter den Teppich gekehrt, doch es ist seit langem klar, dass es sich um eine orchestrierte Kampagne zur Verfolgung politischer Ziele handelte. Diese Kampagne sollte Serben mit Nazis gleichstellen.

Serben erobern Žepa, eine zweite Enklave

Innerhalb weniger Tage nach der Einnahme von Srebrenica wurde auch Žepa, eine zweite muslimische Enklave (und UN-Schutzzone), von bosnisch-serbischen Streitkräften eingenommen. Unter den Verteidigern von Žepa befanden sich Hunderte der „vermissten“ Soldaten aus Srebrenica. *Die New York Times* berichtet:

„Die verwundeten Soldaten wurden zurückgelassen, und als die bosnischen Serben am Dienstag die Stadt überrannten, wurden die Verwundeten zur Behandlung ins Kosevo-Krankenhaus nach Sarajevo gebracht. Viele von ihnen hatten ihre Reise in Srebrenica begonnen und flohen in die Berge, als diese ‚Schutzzone‘ am 11. Juli an die bosnischen Serben fiel. Diese Männer schafften es nicht nach Tuzla, wo die meisten Flüchtlinge landeten, sondern wurden stattdessen zu Verteidigern von Žepa. ‚Etwa 350 von uns haben es geschafft, sich aus Srebrenica herauszukämpfen und es nach Žepa zu erreichen‘, sagte Sadik Ahmetovic, einer von 151 Menschen, die heute zur Behandlung nach Sarajevo evakuiert wurden... Sie sagten, sie seien von ihren serbischen Entführern nicht misshandelt worden.“ [\[23\]](#)

Ist es nicht seltsam, dass die muslimischen Soldaten von Žepa ihre verwundeten Kameraden im Stich ließen und die 5.000 Soldaten von Srebrenica ihre Frauen und Kinder einem Feind überließen, der – zumindest in den westlichen Medien – den Ruf hatte, Sadisten und Verge-

waltiger zu sein, die einen „Völkermord“ begehen wollten? Könnte es sein, dass die muslimischen Soldaten wussten, dass sie sich keine großen Sorgen machen mussten, dass ihre Frauen, Kinder und verwundeten Kameraden in die Hände ihrer serbischen Landsleute fielen?

Die serbischen Streitkräfte brachten die verwundeten muslimischen Soldaten mit einem Rettungshubschrauber hinter die muslimischen Linien in ihr muslimisches Krankenhaus in Sarajevo. Begeht man so einen Völkermord? Ist das vergleichbar mit der Behandlung, die die Gaza-Bewohner erfahren? Ist das die Armee, die mit den Nazis verglichen wird? Soll damit auch die Nazi-Barbarei verharmlost werden? Selbst die Tatsache, dass die Serben den Frauen, Kindern und älteren Menschen sicheres Geleit gegeben haben, wird als bössartig gedeutet, obwohl dies ein Beweis dafür ist, dass kein „Völkermord“ begangen wurde.

Der oben zitierte Artikel der *Times* (UK) erwähnt, dass 2.000 Soldaten aus Srebrenica im Norden von Tuzla angekommen waren, „ohne dass ihre Familien informiert wurden „. Wurden ihre Familien jemals informiert? Abgesehen von den wenigen Artikeln, die von ihrer Auferstehung aus dem vermeintlichen Tod berichteten, wurde die breite Öffentlichkeit nie darüber informiert, dass sie tatsächlich am Leben waren. Im Gegenteil.

Da die Zahl der „Vermissten“ (und damit der mutmaßlichen Toten) in den letzten 29 Jahren unverändert bei etwa 8.000 lag, kann man davon ausgehen, dass die muslimische Regierung dem Roten Kreuz nie die Namen derjenigen mitgeteilt hat, die die muslimischen Linien sicher erreicht haben.

Kriegsgefangene verschwanden

Um den Hoax aufrechtzuerhalten, muss man nicht nur die Illusion aufrechterhalten, dass es Beweise für ein Massaker gibt; man muss auch alle Beweise für das Gegenteil unterdrücken. Nicht nur, dass die 5.000 niemals nachgewiesen werden dürfen, auch von den „3.000“ Kriegsgefangenen des Roten Kreuzes sollten nicht allzu viele unter den „vermeintlichen Toten“ auftauchen.

Am 17. Januar 1996 veröffentlichte der britische *Guardian* einen Artikel über eine Gruppe ehemaliger muslimischer Kriegsgefangener aus Srebrenica und Žepa, die nach ihrer Befreiung aus einem Kriegsgefangenenlager direkt nach Dublin geflogen wurden:

„Hunderte bosnisch-muslimischer Gefangener werden immer noch in zwei geheimen Lagern im benachbarten Serbien festgehalten. Dies berichtete eine Gruppe von Männern, die vom Roten Kreuz aus einem Lager – in Sljivovica – in ein Krankenhaus in Dublin evakuiert wurden... Eine Gruppe von 24 Männern wurde kurz vor Weihnachten [1995] nach Irland geflogen... Etwa 800 andere sind jedoch weiterhin in Sljivovica und in einem anderen Lager in der Nähe von Mitrovo Polje eingesperrt, und das nur drei Tage vor dem vereinbarten Termin für die Freilassung aller Häftlinge im Rahmen des Dayton-Friedensabkommens für Bosnien... Das Rote Kreuz in Belgrad verhandelt seit mehreren Wochen über die Freilassung der Männer und deren Aufnahme in Drittländern. Eine Sprecherin sagte, die meisten seien auf dem Weg in die Vereinigten Staaten oder nach Australien, andere würden nach Italien, Belgien, Schweden, Frankreich und Irland geschickt... Seit Ende August besucht das Rote Kreuz von seiner Belgrader Außenstelle aus alle zwei Wochen die Gefangenen... Teams des Kriegsverbrechertribunals in Den Haag sind in Dublin, um die Männer zu verhören und Beweise aufzunehmen.“ [24]

Warum wurden Kriegsgefangene, deren erster Wunsch nach ihrer Freilassung normalerweise die Wiedervereinigung mit ihren Familien und die Wiederaufnahme ihres unterbrochenen Lebens in Friedenszeiten wäre, mit „Papieren zum Verbleib in Irland“ nach Dublin gebracht? Warum sollte das Rote Kreuz, das normalerweise für die Zusammenführung von Familien bekannt ist, versuchen, sie so kurz vor dem geplanten Datum des Kriegsgefangenen austauschs heimlich aus ihrem Heimatland zu bringen, weg von ihrer Familie und ihren Freunden? Wurden ihre Familien jemals informiert? Die ehemaligen Gefangenen wurden weit verteilt. In ein zweites Land...:

[Die] USA beschlossen, 214 Bosniaken aufzunehmen, die ... in serbischen Lagern festgehalten worden waren, und ihnen den Flüchtlingsstatus zu verleihen.^[25] Die *Los Angeles Times* veröffentlichte eine AP-Meldung in der es zusätzlich heißt: „Die Clinton-Regierung wird 214 bosnisch-muslimischen Flüchtlingen aus Serbien erlauben, sich in den Vereinigten Staaten niederzulassen. Der Sprecher des Außenministeriums, Nicholas Burns [jetzt US-Botschafter in China], sagte am Mittwoch, dass die 214 aus einer Gruppe von etwa 800 bosnischen Muslimen, zumeist Soldaten, stammen, die von den angreifenden bosnisch-serbischen Rebellen aus den UN-Schutzzonen von Srebrenica und Žepa vertrieben worden waren Australien hat sich bereit erklärt, 103 Flüchtlinge aufzunehmen, Frankreich 70 und Irland eine unbestimmte Zahl, sagte Burns. Er sagte, andere Länder würden gebeten, ebenfalls eine Umsiedlung zuzulassen.“^[26]

„Der Verband der Lagergefangenen der Republika Srpska nennt das Beispiel von Munira Subasic, Präsidentin des bosnisch-muslimischen Verbands der Frauen von Srebrenica, die behauptete, ihr Sohn sei eines der muslimischen Opfer von Srebrenica. Es stellte sich jedoch später heraus, dass ihr Sohn unter einem neuen Namen in den Vereinigten Staaten lebt.“^[27] Und ein drittes Land... Die regierungsnaher [muslimische] Nachrichtenagentur TWRA berichtet:

„Einhundertdrei bosnische Soldaten, die kürzlich aus Gefängnissen in Serbien entlassen worden waren, wurden gegen ihren Willen nach Australien geschickt“, behauptet ihr Kommandant Osmo Zimic. Zimic kritisiert auch das UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR), dessen Sprecher behauptete, diese Soldaten hätten die Ausreise nach Australien gefordert und wollten auf keinen Fall nach Bosnien zurückkehren, da ihnen dort angeblich als Deserteure strafrechtliche Verfolgung drohen würde. „Das ist nicht wahr“, sagt Zimic. Der Sprecher des australischen Büros für Einwanderung und ethnische Angelegenheiten sagt, er sei von der bosnischen Botschaft in Canberra über Zimics Vorwurf informiert worden und die Untersuchung sei eingeleitet worden.“^[28]

„Die bosnische Botschaft in Australien beantragte beim Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag (ICTY) die Einleitung einer Untersuchung über die Deportation von Bosniaken (800 Personen) aus Serbien nach Australien und Europa, bei der angeblich das UNHCR behilflich war, anstatt die Bosniaken in den Gefangenen austausch einzubeziehen, zumal sie sich in Lagern in Serbien befunden hatten, das behauptete, nicht am Krieg in Bosnien beteiligt zu sein. Der Hauptzeuge der Anklage ist Osmo Zimic, ein bosnischer Armeeeoffizier, der gegen seinen Willen nach Australien deportiert worden war.“^[29]

Warum wurden diese Kriegsgefangenen kurz vor dem vereinbarten Gefangenen austausch aus ihrem Land geschafft? Offensichtlich bestand die Absicht darin, die Lüge einer Massenhinrichtung aufrechtzuerhalten.

Es scheint, dass das angeblich unparteiische Rote Kreuz, das angeblich neutrale UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) und eine Reihe „westlicher“ Regierungen weltweit daran beteiligt waren, die Tatsache zu vertuschen, dass diese Männer nicht hingerichtet worden waren.

Wie viele weitere dieser „mindestens 800“ Gefangenen auf ähnliche Weise außer Landes gebracht wurden, ist unbekannt. Bekannt ist, dass weder das Rote Kreuz, das die Gefangenen seit August besucht hatte, noch das Tribunal, das fieberhaft nach Beweisen für den „Völkermord“ in Srebrenica und nach Schuldigen unter den bosnisch-serbischen Führern suchte, noch die Amerikaner seit August 1995 erwähnt haben, dass diese Männer Kriegsgefangene sind. Offensichtlich verschwiegen sie entlastende Beweise für die Behauptung, die Serben hätten Massenerschießungen begangen.

Anfang Januar verschoben die muslimischen Behörden einseitig den geplanten Austausch von Kriegsgefangenen. Gab es einen Zusammenhang zwischen diesem Schritt und der geheimen Emigration?

„Die bosnische Regierung forderte eine Erklärung über das Schicksal Tausender von Muslimen, die im serbisch besetzten Bosnien vermisst werden, und verschob am Montag [15. Januar 1996] einen der größten geplanten Austauschaktionen für Kriegsgefangene. Die Regierung sagte, der Austausch, der Teil des Dayton-Abkommens ist, könne nicht stattfinden, solange die bosnischen Serben keine Informationen über das Schicksal von 24.000 Menschen liefern, die die Regierung als vermisst einstuft.“^[30]

„Bosniens Außenminister Muhamed Sacirbey erklärte am Mittwoch in Sarajevo, es sei besser, einen unvollständigen Gefangenaustausch aufzuschieben, als das Leben derjenigen zu riskieren, die noch immer in Arbeitslagern festgehalten werden.“^[31]

Die muslimischen Behörden und ihre amerikanischen Unterstützer bestanden darauf, dass die Serben alle ihre Kriegsgefangenen freilassen – sogar einseitig. Aber was ist mit den serbischen Gefangenen, die unerkannt in muslimischer Gefangenschaft festgehalten werden?

„Ein Vertreter des Roten Kreuzes unternahm den beispiellosen Schritt, und beschuldigte die bosnische Regierung öffentlich, mehr Gefangene festzuhalten, als sie im Rahmen des Friedensabkommens zur Freilassung auflistete. Im Rahmen des Abkommens sollten etwa 900 Kriegsgefangene von allen drei ehemaligen Gegnern in Bosnien freigelassen werden. Eine begrenzte Freilassung fand am Freitag statt. Beat Schweizer, ein Sprecher des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes, sagte jedoch, dass 645 der Gefangenen immer noch von den ehemaligen Kriegsparteien festgehalten würden, 318 von der Regierung, 150 von bosnischen Serben und 177 von den Kroaten. Er sagte, das Rote Kreuz habe Informationen, dass die bosnische Regierung im Gefängnis von Tuzla einige Serben festhalte, die nicht auf der dem Roten Kreuz vorgelegten Liste stehen.“^[32]

Einen Monat nachdem das Internationale Komitee des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds (IKRK) geholfen hatte, die muslimischen Kriegsgefangenen aus dem Land zu evakuieren, bevor der Gefangenaustausch begann, kündigte es an, eine „Expertenkommission“ zu bilden, um das Schicksal der „Vermissten Srebrenicas“ zu ermitteln. Dieses Versprechen wurde gemacht, um Proteste von weiblichen Flüchtlingen Srebrenicas vor dem IKRK-Hauptquartier in Tuzla zu beruhigen. An dieser Kommission sollten alle drei Konfliktparteien und „die internationalen Vertreter teilnehmen, und sie wäre ein geeignetes Forum, um Daten über Tausende von Vermissten zu sammeln, über die es keine Nachrichten gab.“ Die Angaben zu den Orten, an denen sich die Vermissten befinden könnten, werden überprüft“, erklärte das Internationale Komitee des Roten Kreuzes.^[33] Hier ist klar, dass die Familien der Evakuierten nicht informiert worden waren.

Die Behauptung vom Massaker von Srebrenica bildet die Grundlage für den Vorwurf, die Serben hätten im Verlauf des bosnischen Bürgerkriegs einen Völkermord begangen.

George Pumphrey ist Aktivist in der Friedenskoordination (Friko), Berlin

Quellen und Anmerkungen

[1] Kolonialrassismus vor Gericht, <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9229>

[2] Mladic addresses Bosnian Muslims in 1995 video, <https://www.youtube.com/watch?v=PYUhwIbRBOg>

[3] Diana Johnstone is author of Fools' Crusade: Yugoslavia, NATO and Western Delusions and other books.

[4] Diana Johnstone, "Selective Justice in The Hague: The War Crimes Tribunal on Former Yugoslavia Is a Mockery of Evidentiary Rule," The Nation, September 22, 1997.

- [5] Edward S. Herman, ed., *The Srebrenica Massacre: Evidence, Context, Politics* (Evergreen Park, IL: Alphabet Soup, 2011). <https://www.zaliv.net/forum/priroda-nauka-istorija/istorija/1912-the-srebrenica-massacre-evidence-context-politics>
- [6] Barbara Crossette, “U.S. Seeks to Prove Mass Killings,” *The New York Times*, August 11, 1995. Contrary to *The New York Times* article, the Krajina was not an area “held by rebel Serbs” but a region where Serbs had been at home for several centuries, in fact, longer than Europeans had been settled North America.
- [7] Tim Weiner, “U.S. Says Serbs May Have Tried to Destroy Massacre Evidence,” *The New York Times*, October 30, 1995.
- [8] “Former Yugoslavia: Srebrenica: help for families still awaiting news,” *ICRC News* 37, September 13, 1995. <https://www.icrc.org/en/doc/resources/documents/news-release/2009-and-earlier/57jmjl.htm>
- [9] Associated Press; *The New York Times*, “Conflict in the Balkans: 8,000 Muslims Missing,” September 15, 1995, p. 8. (www.nytimes.com/1995/09/15/world/conflict-in-the-balkans-8000-muslims-missing.html) In fact, the Times simply reprinted an AP article (“Red Cross Says 8,000 People from Fallen Safe Area Are Missing” (apnewsarchive.com/1995/Red-Cross-Says-8-000-People-from-Fallen-Safe-Area-Are-Missing/id-e819fee986982e076194b1b9b71524a8))
- [10] Grey propaganda is mixed, partially true, or stunted facts to create a false impression, such as in the case above
- [11] Black propaganda is totally fabricated—fake news.
- [12] John M. Crewdson, “CIA secretly built, manipulated a Global propaganda network,” *International Herald Tribune* (NYT), January 3, 1978.
- [13] Alan Cowell, “Peacekeepers at Fallen Enclave Confirm Some Atrocities but Say They Saw No Rapes,” *The New York Times*, July 24, 1995, nytimes.com/1995/07/24/world/conflict-balkans-refugees-peacekeepers-fallen-enclave-confirm-some-atrocities.html
- [14] Idem.
- [15] Idem.
- [16] Chris Hedges, “Conflict in the Balkans: In Bosnia; Muslim Refugees Slip Across Serb Lines,” *The New York Times*; July 18, 1995, p. 7.
- [17] John Pomfret, “Bosnian Soldiers Evade Serbs in Trudge to Safety,” *The Washington Post*, July 18, 1995, washingtonpost.com/archive/politics/1995/07/18/bosnian-soldiers-evade-serbs-in-trudge-to-safety/4c0d6c5f-5fc8-45d2-ba4e-aeb34546e02e/
- [18] Michael Dobbs and Christine Spolar, “‘Anybody Who Moved or Screamed Was Killed,’” *The Washington Post*, October 25, 1995, washingtonpost.com/archive/politics/1995/10/26/anybody-who-moved-or-screamed-was-killed/8204f2e7-b0e9-4b3a-a5b4-00392cff570e
- [19] Michael Evans and Michael Kallenbach, “‘Missing’ enclave troops found,” *The Times*, August 2, 1995.
- [20] Pierre Gaultier (interview), “Wo sind die Vermißten aus Srebrenica?” *Junge Welt*, August 30, 1995.
- [21] “Faux électeurs... ou faux cadavres,” *Balkans Infos*, Paris, October 1996 (No. 6); see also Milivoje Ivanisevic, “Un Dossier qui pose bien des Questions,” *Balkans Infos*, Paris, December 1996 (No. 8)
- [22] F.O. McAllister, “Atrocity And Outrage: Specters of barbarism in Bosnia compel the U.S. and Europe to ponder: Is it time to intervene?” *Time*, August 17, 1992, <http://content.time.com/time/magazine/article/0,9171,976238,00.html>
- [23] Chris Hedges, “Bosnia Troops Cite Gassings at Žepa,” *The New York Times*, July 27, 1995, nytimes.com/1995/07/27/world/conflict-in-the-balkans-in-bosnia-bosnia-troops-cite-gassings-at-Žepa.html
- [24] Ed Vulliamy, “Bosnia: The secret War – Serbs ‘run secret camps’: Men freed from clandestine detention tell Ed Vulliamy of random beatings and ‘mobile torture machines,’” *The Guardian*, January 17, 1996.

[25] “Another Two Mass Graves Discovered,” Press TWRA, January 19, 1996. [NOTE: Do you know what this source is? I don’t. Same for footnotes 27, 28 and 32.]

[26] Associated Press, “Bosnia Muslims Held in Serbia Coming to U.S.,” Los Angeles Times, January 18, 1996, latimes.com/archives/la-xpm-1996-01-18-mn-25941-story.html

[27] Boro Maric, “More Proof of Srebrenica Manipulations,” Politika, October 13, 2007, b92.net/eng/all-comments/44524

[28] AS, “Investigation on Deportation of Bosniaks Requested,” Press TWRA, March 9, 1996.

[29] AS., “Investigation on Deportation of Bosniaks Requested,” Press TWRA, March 9, 1996.

[30] Chris Hedges, “Bosnia Foes Finish Pullback but Fail on P.O.W. Release,” The New York Times, January 20, 1996,

<https://archive.nytimes.com/www.nytimes.com/specials/bosnia/context/0120yugo-bosnia.html>

[31] mz st, Bosnien/Kriegsgefangene; Bosnische Regierung bleibt bei Bedingungen für Gefangenenaustausch, dpa, 17.01.1996 f 16:49

[32] Associated Press, “More Glitches Appear in Bosnia Peace Plans,” January 24, 1996, deseret.com/1996/1/24/19221168/more-glitches-appear-in-bosnia-peace-plans/

[33] “ICRC on the Missing from Srebrenica,” Press TWRA, February 1, 1996.